

Hausgottesdienst

Rogate – 17.5.2020

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
das Beten ist gewissermaßen eine
Grundtechnik des Glaubens. Denn unsere
Beziehung zu Gott ist keine Einbahnstraße.
Gott spricht zu uns durch sein Wort und wir
können antworten. Deshalb lasst uns heute am
Sonntag Rogate – dem Sonntag des Gebets –
genau das tun: Ihm im Gebet sagen, was uns
auf dem Herzen liegt, ihm danken und ihn
loben.

Auch heute bekommt ihr wieder einen
Gottesdienst zum Anhören nach Hause, den
wir aufgenommen haben. Dazu findet sich in
diesem Hausgottesdienstheft die Predigt und
das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen auf unserer Homepage.
Dort und in unserem Gemeindebrief (Rodenberg) / Rundbrief (Stadthagen)
findet ihr auch Informationen zu unserem Gottesdienstangebot für die
nächste Zeit: Als Hör- und Hausgottesdienst und als Gottesdienst in der
Kirche.

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,



Begrüßung
Lied
Rüstgebet
Introitus (040)
Kyrie
Gloria
Kollektengebet
Epistel & Halleluja
Glaubensbekenntnis
Kinder-Predigt
Predigt
Lied
Fürbittengebet
Vaterunser
Segen

Lieder

ELKG 105, 1+5+8+13

Zieh ein zu deinen Toren

Così 433

Bist zu uns wie ein Vater

433 BIST ZU UNS WIE EIN VATER

Strophen



1. Bist zu uns wie ein Va - ter, der sein Kind nie ver - gisst.
2. Dei - ne Herr - schaft soll kom - men, das, was du willst, ge - schehn.
3. Gib uns das, was wir brau - chen, gib uns heut un - ser Brot.
4. Leh - re uns zu ver - ge - ben, so wie du uns ver - gibst.



1. Der trotz all sei - ner Grö - ße im - mer an - sprech - bar ist.
2. Auf der Er - de, im Him - mel sol - len al - le es sehn.
3. Und ver - gib uns den Auf - stand ge - gen dich und dein Ge - bot.
4. Lass uns treu zu dir ste - hen, so wie du im - mer liebst.

Refrain



Va - ter, un - ser Va - ter, al - le Eh - re dei - nem



Na - men. (Un - ser) Va - ter, un - ser Va - ter, bis ans



En - de der Zei - ten. A - men.

5. Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort.
Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.
6. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf.
Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.

Predigt

(Pfr. Joachim Schlichting)

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Text: Matth.6, 5 – 13

5 ...wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt.

6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

9 Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.

10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

11 Unser tägliches Brot gib uns heute.

12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Der Herr segne dies Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde,

eigentlich erstaunlich, dass Jesus seinen Jüngern mit dem Vaterunser ein so fest formuliertes Gebet beigebracht hat. Als sie ihn baten: „Herr, lehre

uns beten“, hätte man ja auch erwarten können, dass er sich mit ihnen hinsetzt und ein Gebetsseminar durchführt. Hat er aber nicht. Stattdessen: Anrede, 7 kurze Bitten, Beschluss, Amen. Ein- für allemal festgelegt: „So sollt ihr beten.“

Ich denke, wir können davon ausgehen, dass Jesus damals schon wusste, welche Schwierigkeiten wir mit dem Beten haben werden. Wie schwer uns das fällt, uns zu konzentrieren und immer die richtigen Worte zu finden. Welche Gefahren das auch in sich birgt, wenn man keine klare Anleitung hat, wie man vernünftigerweise beten soll.

Einiges spricht er hier ja an. Das Gebet ist unter anderem nicht dazu da, dass man wie die Pharisäer an den Straßenecken steht und damit seine Frömmigkeit zur Schau trägt. Im Gebet spricht man zu Gott, nicht zu andern Menschen. Wenn man im Gebet zu andern Menschen spricht, wird's falsch, dann wird es missbraucht. Vielleicht habt ihr das auch schon mal erlebt. Da steht der Pastor zum Altar gewandt und betet plötzlich – ich karikiere das jetzt ein wenig: „Und, lieber Vater im Himmel, gib doch, dass unsere Jugendlichen demnächst besser bei der Predigt zuhören.“ Nein, das geht gar nicht!

Oder anderes Beispiel. Tischgebet im Restaurant. Laut oder leise, ja oder nein? Egal. Wenn, dann muss es von Herzen kommen und ehrlich an Gott gerichtet sein. Wenn es nur dazu dient andern zu zeigen: Guck mal her, wir sind noch fromm. Oder wir sind mutig, wir beten sogar laut in der Öffentlichkeit. Dann lass es lieber sein. Aber auch dieses verschämte Gebet, möglichst schon mit Messer und Gabel in der Hand, damit es ja keiner sieht... Wo bist du denn da mit deinen Gedanken? Wirklich bei Gott oder nicht doch eher bei deinem eigenen schlechten Gewissen und deiner

vermeintlichen Christenpflicht, dass es sich halt gehört, vor dem Essen zu beten? Dann bete doch lieber schon im Auto, bevor du ins Restaurant reingehst. Da hast du dann auch dein stilles Kämmerlein, von dem Jesus hier spricht.

Ja, liebe Gemeinde, das hab ich auch schon oft überlegt: Wo haben wir heute eigentlich unser stilles Kämmerlein? Ich kenne Menschen, die sagen: Ich kann am besten beten, wenn ich alleine im Auto sitze oder mit dem Zug zur Arbeit fahre. Andere ziehen den Garten vor beim Unkraut zupfen oder den Wald beim Spazieren gehen. Auch geöffnete Kirchen bieten sich natürlich an. Wo ist dein stilles Kämmerlein?

Wichtig ist, wenn ich bete, dass ich dann bei Gott bin und auch nur ihn meine. Ich muss dann auch nicht viele Worte machen, muss nicht plappern wie die Heiden. Ich muss Gott nicht erst mit wohlklingenden Ehrerbietungen gnädig stimmen, damit er auf meine Bitten aufmerksam wird. Er ist ja schon längst da. Er braucht keine Anwärmphase, um mir zuzuhören. Er ist mein Vater, der sein Ohr immer dicht bei seinem Kind hat und schon vorher weiß, was ich brauche und was zu meinem Besten dient, bevor ich meine Bitten überhaupt formuliert habe.

Das ist das Privileg, dass Jesus uns gegeben hat mit dem Vaterunser. Wir dürfen zu dem heiligen und allmächtigen und gerechten Gott „Vater“ sagen. Und natürlich können wir ihm alles anbefehlen, was uns auf dem Herzen liegt. Können das jederzeit vor ihm ausbreiten, wenn uns danach zumute ist. Können uns die Seele frei reden, auch mit vielen Worten. Das ist mit dem Plappern der Heiden nicht gemeint. Die Heiden müssen das machen, weil sie meinen, Gott hört sie sonst nicht. Wir dürfen das machen,

weil Gott, der Vater, immer ein Ohr für uns hat und sich freut, wenn wir im Gebet seine Nähe suchen.

Aber wir können uns auch auf das Vaterunser beschränken. Das ist völlig ausreichend. Man muss nicht mehr beten, denn im Vaterunser ist alles enthalten, was man beten kann. Die sieben Bitten, die Jesus formuliert hat, sind das perfekte Gebet schlechthin. Wenn wir das gebetet haben, haben wir für alles gebetet, was wichtig ist.

Ja, in gewisser Weise nimmt uns das Vaterunser sogar in Zucht. Lenkt unsern Blick auch auf Dinge, die wir sonst vielleicht übersehen würden. Hätten wir das Vaterunser nicht, würden wir uns inhaltlich wahrscheinlich zu 90% nur auf das konzentrieren, was in der 4. Bitte steht: „Unser täglich Brot gib uns heute.“ Das, was wir täglich zum Leben nötig haben, das liegt uns in unserer beschränkten menschlichen Sicht natürlich am nächsten. Dass wir unser Auskommen haben, dass Friede im Land herrscht, dass es unseren Familien gut geht, dass wir gesund bleiben, dass die Schöpfung nicht weiter zerstört wird. Das alles beinhaltet die vierte Bitte. Damit haben wir zugleich dann auch für alle Kranken gebetet und für alle, die unter Krieg und Hunger leiden, auch für alle Politiker und Forscher und für gutes Wetter, für gute Nachbarschaft usw. Das alles beinhaltet die 4. Bitte „unser täglich Brot gib uns heute. Und trotzdem ist das nur ein kleiner Ausschnitt dessen, wofür wir beten können und auch beten sollten.

Darum lasst mich noch ein wenig auf die anderen Bitten eingehen, um wenigstens ansatzweise zu benennen, was die noch alles beinhalten und warum sie für unser Leben ebenso wichtig sind.

„Dein Name werde geheiligt“, so lautet die 1. Bitte. Ja, was wäre, wenn Gottes Name nicht mehr geheiligt würde? Wenn er also keine Rolle mehr spielt oder in den Schmutz gezogen wird? Dann gäbe es irgendwann keinen Glauben mehr oder nur noch falschen Glauben. Die Menschen wären wieder auf sich selbst zurückgeworfen. Die Gebote würden ihre Gültigkeit verlieren. Keiner würde sich mehr gegenüber Gott verantwortlich wissen. Der Egoismus würde Überhand nehmen und jeder würde irgendwann nur noch ums eigene Überleben kämpfen. So ist es schon immer gewesen, wenn Gottes Existenz geleugnet wurde oder wenn sein Name für die eigenen ideologischen Ziele missbraucht wurde. Das endete über Kurz oder Lang in einer gesellschaftlichen Katastrophe. Darum ist es so wichtig, dass wir um die Heiligung des Namens Gottes bitten. Wir beten mit dieser Bitte für den Glauben an den dreieinigen Gott, dass der gefördert wird und erhalten bleibt, in der Schule, in der Politik, im eigenen Leben, in unserer Gesellschaft insgesamt.

Und die 2. Bitte „dein Reich komme“ schließt sich da direkt an. Denn da, wo Gottes Name noch nicht heilig ist, soll er noch heilig werden. Möglichst viele Menschen sollen noch zum Glauben an Jesus Christus kommen. Da beten wir für unsere eigenen Angehörigen und Freunde, die den Draht zu Gott verloren haben oder noch nie hatten, genauso wir für die alle Menschen, die noch nicht zu Christus gefunden haben. Und nicht zuletzt beten wir mit dieser Bitte auch darum, dass wir mit möglichst vielen andern Menschen vorbereitet sind auf den Jüngsten Tag und das ewige Leben. „Dein Reich komme“.

Weiter heißt es, 3. Bitte: „Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.“ Ja, wie sollten wir unser Leben mit all seinen Ungereimtheiten und Wirrungen und Irrungen und dem, was uns alles so zugemutet wird,

aushalten können, wenn wir nicht wüssten, dass da einer über uns ist, der das alles in seiner Hand hält. Ohne den nichts geschieht, was geschieht. Natürlich ist diese Bitte auch eine Herausforderung an unsern Glauben. Es gibt Situationen, da fällt es gewiss nicht leicht, Gottes Willen zu akzeptieren. Das hat Jesus selbst ja auch erfahren im Garten Gethsemane. Aber was wissen wir kurzsichtigen Menschenkinder denn schon, was letzten Endes wirklich für uns gut ist? „Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme Schaden an seiner Seele“, sagt Jesus. Ja, liebe Gemeinde, wenn wir darum beten, dass Gottes Wille geschieht, können wir sicher sein und darauf vertrauen, dass es aufs Ganze gesehen auch das Beste ist, was uns widerfährt, auch wenn wir's im Augenblick vielleicht nicht verstehen können .

Bleiben noch die fünfte bis siebente Bitte, wo es um Schuld und Vergebung, um Bewahrung in Versuchungen und Erlösung von allem Bösen geht. Da geht es also – kurz gesagt – um unsere menschliche Schwachheit, mit der wir uns immer wieder gegenseitig das Leben schwer machen und uns auch Gott gegenüber ins Abseits stellen. Wir wären schon längst nicht mehr da, würden wir nicht von Gott immer wieder Vergebung erfahren und deshalb auch selber Vergebung üben. Das Böse hätte uns schon längst überrollt. Diese letzten drei Bitten des Vaterunsers sind da wie eine Brandmauer, wie eine Firewall, gegen das Böse oder, nennen wir ihn ruhig beim Namen, gegen den Teufel. Damit schützen wir uns und andere gegen seine Angriffe und stellen uns und andere in den bergenden Schatten dessen, der das Böse und Tod besiegt hat, Jesus Christus.

Und so, liebe Gemeinde, beinhaltet das Vaterunser wirklich alles, was gebetet werden kann und was nötig ist zu beten. Und wir können uns ruhigen Gewissens auf dieses Gebet beschränken. Wir dürfen

selbstverständlich auch mehr beten, aber wir müssen nicht. Wichtig ist, dass wir das, was wir beten, von Herzen beten und in Gedanken dann auch bei Gott sind. Dazu gebe er uns seinen Segen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten

Treuer Gott und Vater, im Vertrauen auf deine Barmherzigkeit bringen wir unsere Anliegen vor dich, voller Dank, dass wir zu dir kommen dürfen.

So bitten wir dich für deine Kirche, stärke alle, die in ihr Dienst tun, damit dein Evangelium in Wort und Tat bezeugt wird. Lass uns die Einschränkungen unserer Tage als Chance begreifen, neue Wege der Verkündigung zu suchen und zu finden.

Sei mit allen, deren Arbeit nahe am Menschen geschieht in den Pflegeberufen und Rettungsdiensten, in Schulen und Kitas, dass sie vor Ansteckung bewahrt bleiben und ihren Dienst weiterhin mit Freuden tun können.

Hilf den Politikern in aller Welt, angesichts der Pandemie die richtigen Entscheidungen zu treffen, und lass die Wissenschaftler bei der Suche nach Wegen aus der Krise Fortschritte zu erzielen.

Gib den Bevölkerungen in aller Welt Kraft, sachlich und geduldig die Krise zu ertragen und bewahre sie vor Überreaktionen. Verhindere Spaltungen in der Gesellschaft und fördere Einigkeit und Rücksicht aufeinander.

Sei mit denen, die unter Einsamkeit und mangelnden Kontakten leiden. Lass die Kranken wieder genesen. Stärke die Traurigen und Mutlosen. Vor allem auch die, die zurzeit um ihre wirtschaftliche Existenz bangen. Gib ihnen ein Licht am Ende des Tunnels.

Komm du selbst in deinem Sohn Jesus Christus als das Licht der Welt uns entgegen und schenke uns Hoffnung und Zuversicht im Blick auf Morgen und auf das Ende aller Zeiten.

Darum bitten wir dich, himmlischer Vater, der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist lebst und regiert in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.